

Österreichische Fachhochschul-Konferenz

ao Vorstandssitzung

23. August 2016

Protokoll

Ort: Hotel Alpbacherhof
Raum: Speisesaal
6236 Alpbach

Zeit: 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Anwesende:

<u>Name:</u>	<u>Institution:</u>
- Dr. Andreas Altmann	MCI
- Ing. Wilhelm Behensky, MEd	FH Campus Wien
- Prof. Dr. Gerhard Blechinger	FH Salzburg
- Prof. (FH) PD Dr. Mario Döller	FH Kufstein
- Mag. Walter Draxl, MSc	FHG Tirol
- Prof. ⁱⁿ (FH) Dr. ⁱⁿ Tanja Eiselen	FH Vorarlberg
- Prof. (FH) Dr. Karl Ennsfellner	FH IMC Krems
- Mag. (FH) Mag. Peter Erlacher	FH Wiener Neustadt
- Mag. Stefan Fitz-Rankl	FH Vorarlberg
- Prof. (FH) Dr. Peter Granig	FH Kärnten
- Prof. (FH) Dr. Gernot Hanreich	FH Burgenland
- Dr. Helmut Holzinger	FH des bfi Wien
- Mag. ^a Beate Huber	FHWien der WKW
- Mag. (FH) Axel Jungwirth und i.V. Dr. Martin Staudinger	Ferdinand Porsche FernFH
- Mag. ^a Angelika Ott	FH Technikum Wien
- Mag. Georg Pehm	FH Burgenland
- o.Univ.-Prof. Dr. Karl Pfeiffer	FH Joanneum
- Mag. ^a Ulrike Prommer	FH IMC Krems
- Dr. Gerald Reisinger	FH Oberösterreich
- Mag. Raimund Ribitsch	FH Salzburg
- Ing. Mag. Horst Rode	FH Campus Wien
- Dr. Heimo Sandtner	FH Campus Wien
- i.V. Prof. ⁱⁿ (FH) Dr. ⁱⁿ Barbara Bittner	
- Prof. (FH) Dr. Fritz Schmöllebeck	FH Technikum Wien
- MMag. ^a Bettina Schneebecker	FH Gesundheitsberufe OÖ
- Dipl.-Wing. (FH) Michael Sieberer (Prokurist)	FH Kufstein
- DI Siegfried Spanz	FH Kärnten
- Dr. ⁱⁿ Doris Walter	FH Salzburg
- Alexander Zirkler	Lauder Business School

AusschussleiterInnen:

- Mag.^a (FH) Susanna Boldrino, FHK-Ausschuss für Personal- und Organisationsentwicklung
- Priv.-Doz. Prof. (FH) Dr. Johann Kastner, FHK-Ausschuss für Forschung und Entwicklung

FHK Generalsekretariat:

- Mag. Kurt Koleznik
- Mag.^a Heidi Esca-Scheuringer, MBL

Mitschrift: Mag.^a Heidi Esca-Scheuringer, MBL

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 30.5.2016
4. **BMWFW-Projekt „Zukunft Hochschule“ (Stichwort: Fächerabgleich)**

Wichtige Hintergrundinformationen zur Einrichtung von Fokusgruppen zu unterschiedlichen Aktionsfeldern durch das BMWFW

5. Allfälliges

Ad TOP 1)

Präsident Dr. H. Holzinger eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er weist auf einige neue Vorstandsmitglieder hin, die erstmals an einer Sitzung teilnehmen: Frau Prof.ⁱⁿ (FH) Dr.ⁱⁿ Tanja Eiselen, die als Kollegiumsleiterin die Vertretung der Studiengänge der FH Vorarlberg übernommen hat; Prof. (FH) Dr. Peter Granig, der als Kollegiumsleiter die Vertretung der Studiengänge der FH Kärnten übernommen hat sowie Prof. (FH) PD Dr. Mario Döllner, der als Kollegiumsleiter die Vertretung der Studiengänge der FH Kufstein übernommen hat. Er weist außerdem darauf hin, dass Prokurist Dipl.-Wing. (FH) Michael Sieberer in Vertretung von Prof. (FH) Dr. Thomas Madritsch an der Sitzung teilnimmt sowie Dr. Heimo Sandtner in Vertretung von Prof.ⁱⁿ (FH) Dr.ⁱⁿ Barbara Bittner.

Ad TOP 2)

Die Tagesordnung wird genehmigt.

Ad TOP 3)

Dem Generalsekretariat sind vorab zwei Änderungswünsche zugegangen: Dr. Günter Riegler wurde versehentlich unter den Anwesenden genannt, tatsächlich war er aber für die letzte Sitzung entschuldigt. Ein Änderungswunsch wurde außerdem unter TOP 9) „Gutachten zum Thema Anbieten eines Doktorats vom Ausland aus“ eingebracht. Hier wurde der Arbeitsauftrag an die/den GutachterIn sprachlich etwas breiter formuliert.

Ad TOP 4)

Dr. H. Holzinger berichtet, dass das Projekt „Zukunft Hochschule“ von den Universitäten eher negativ wahrgenommen wird. Tatsächlich sollen die Ergebnisse des Prozesses aber in der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode ihren Niederschlag finden. Eine wichtige, die anzustrebenden Größenverhältnisse vorwegnehmende Determinierung wurde bereits durch die Studie „Zur Entwicklung und Dynamisierung der österreichischen Hochschullandschaft - eine Außensicht“ getroffen, die vom Wissenschaftsministerium im Jahr 2011 in Auftrag gegeben wurde. *Loprieno, Menzel* und *Schenker-Wicki* empfehlen darin

einen quantitativen Ausbau des Fachhochschul-Sektors von 40:60 im Verhältnis zu den Universitäten bis 2040.

Mitte Juli hat das BMWFW umfassende Dokumente zum Projekt an die einzelnen Fachhochschulen ausgesendet. Es sollen Fokusgruppen (Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, FH-Portfolio, Informatik, Geistes- Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Life Science) eingerichtet werden. Zu diesen Fokusgruppen werden Meetings stattfinden, zu denen die jeweils betroffenen Fachhochschulen eingeladen werden. Zusätzlich wurden Aktionsfelder beschrieben, die bestimmte Fragestellungen an die Hochschulen enthalten. Sollen Antworten bereits in die Kick-Off Meetings einfließen, wird seitens des BMWFW gebeten, die Antworten bis zum 9. September zu übermitteln.

Der Präambel zum Projekt ist zu entnehmen, dass neben einem höheren proportionalen Anteil der Fachhochschulen auch Durchlässigkeit und Profilbildung wesentliche Themen sein sollen.

Zur Einführung in die Thematik präsentiert Dr. H. Holzinger in der Folge einige wesentliche Aspekte:

Internationale Bildungszahlen:

Schweiz

9 Fachhochschulen (25 Standorte) + FH Westschweiz mit 27 „Schulen“ an 33 Standorten,

10 Universitäten + 2 ETHs

64.133 Studierende (ohne PHs und ohne Weiterbildung)

à FH-Anteil an Gesamt (nur Uni+FH): 31,7%

20.642 Studienanfänger pro Jahr

à FH-Anteil an Gesamt (nur Uni+FH): 33,9%

Deutschland

216 Fachhochschulen, 29 Verwaltungsfachhochschulen;

108 Universitäten

965.453 Studierende

à FH-Anteil an Gesamt (nur Uni+FH): 35,6%

300.628 Studienanfänger pro Jahr

à FH-Anteil an Gesamt (nur Uni+FH): 35,6%

Österreich:

21 Fachhochschulen,

21 Universitäten

48.051 Studierende

à FH-Anteil an Gesamt (nur Uni+FH): 14,6%

19.462 Studienanfänger pro Jahr

à FH-Anteil an Gesamt (nur Uni+FH): 34,2%

Für Österreich sieht man an diesen Zahlen, dass der Anteil der Fachhochschulen an den StudienanfängerInnen im Vergleich zum Anteil an den Studierenden relativ hoch ist. Vergleicht man die AbsolventInnenzahlen, so liegt der Anteil der Fachhochschulen bereits bei fast 40%.

Dr. H. Holzinger weist auf einige aus seiner Sicht wesentliche Bedingungen für eine Fächerübernahme durch die Fachhochschulen hin:

- Berufsfeldrelevanz des jeweiligen Faches
- Forschungsrelevanz des jeweiligen Faches
- Kein Bachelor ohne Master

Im Zuge der anschließenden Diskussion finden die drei Bedingungen umfassende Zustimmung.

Näher erörtert wird der im Aktionsfeld 1 „Abgrenzung des Studienangebots zwischen den Hochschulen und Weiterentwicklung des Fachhochschulsektors“ verwendete Begriff des „Bachelor Studiums Generale“ mit darauf aufbauenden spezifischen Master-Programmen. o.Univ.-Prof. Dr. K. Pfeiffer sieht es als unmöglich an, dass hier die Bachelor-Studien der Fachhochschulen tangiert sind. Die Bachelor-Studien der Fachhochschulen sind berufsfeldbezogen und damit per se schon spezifisch ausgerichtet und nicht generell. Es würde seiner Ansicht nach das Konzept der Fachhochschulen ad absurdum führen, würde man an Fachhochschulen „Bachelor Studien Generale“ einrichten wollen. Mag.^a (FH) S. Boldrino ergänzt, dass die Einführung von „Bachelor Studien Generale“ dem Leitgedanken von Bologna widersprechen würde. Bologna will gerade weg von generellen Beschreibungen in den Curricula hin zu spezifischen Lernergebnissen, die gemeinsam mit den Stakeholdern (z.B. dem Unternehmenssektor) erarbeitet werden.

Mag. W. Draxl, MSc merkt zur Bedingung „Kein Bachelor ohne Master“ an, dass im Bereich der Gesundheitsberufe Masterprogramme nicht vom Bund finanziert werden. Hier herrscht eine Ungleichbehandlung der BachelorabsolventInnen vor, die derzeit für ihre Weiterbildungsprogramme in der Regel bezahlen müssen, da es sich in Ermangelung einer entsprechenden staatlichen Finanzierung um frei finanzierte Weiterbildungslehrgänge handelt. Er ersucht, dringend auf die Notwendigkeit einer entsprechenden Vereinbarung zwischen Bund und Länder zu drängen, um hier Abhilfe zu schaffen und eine entsprechende staatliche Finanzierung sicher zu stellen. o.Univ.-Prof. Dr. K. Pfeiffer ergänzt dazu, dass die Universitäten durchaus bereits Interesse an den einschlägigen FH-BachelorabsolventInnen zeigen würden, um diese in ihre spezifischen Master-Studien aufzunehmen. De facto haben die Fachhochschulen gegenüber den Universitäten hier einen Wettbewerbsnachteil.

Mag. G. Pehm ersucht, die Dimension „Regionalität“ bei den Bedingungen für eine Fächerübernahme mitzudenken. Die berufliche und fachliche Ausrichtung der Fachhochschul-Studien auf die Bedürfnisse der Region spielen im Fachhochschul-Sektor eine wichtige Rolle.

Mag. S. Fitz-Rankl sieht den Prozess als eine einmalige Chance an, das Wachstum der Fachhochschulen voranzutreiben. Er ersucht daher, auf die Einhaltung der zeitlichen Vorgaben bzw. auf eine Abwicklung des Prozesses in den kommenden 12 Monaten zu drängen.

Mag. K. Koleznik stimmt dem zu und bekräftigt, dass die Fachhochschulen bei der Beantwortung der Fragen und auch bei den folgenden politischen Gesprächen klar zum Ausdruck bringen sollten, dass sie die Übernahme von Fächern ausdrücklich begrüßen. Er weist darauf hin, dass die Universitäten über diesen Prozess nicht erfreut sind. Politisches Pfand der Universitäten waren bis dato nicht deren wissenschaftliche Leistungen sondern deren große Zahl an Studierenden.

Dr. H. Holzinger ersucht die Vorstandsmitglieder, die Fragebeantwortungen dem FHK-Generalsekretariat zu übermitteln, um hierzu einen Überblick zu erlangen.

Ad TOP 12)

100 Millionen für Fachhochschulen aus der Bankenmilliarde

Dr. H. Holzinger erörtert, dass die FHK ihre Lobbyingaktivitäten in den letzten Jahren stark auf Basis einer wirkungsorientierten Kommunikation der Leistungen des Sektors ausgerichtet hat. Diese Strategie wurde stringent verfolgt. Im Zuge der beschlossenen Einmalzahlung der österreichischen Banken in Höhe von 1 Mrd. Euro wurden daher die Fachhochschulen als

Zukunftsprojekt identifiziert und werden mit einer zusätzlichen Summe von 100 Millionen Euro gefördert.

Die Verwendung der Mittel wurde zu Beginn mit dem Kürzel „MINT“ punziert. Wir sollten als FH-Sektor eine breitere Formulierung seitens des Ministeriums anstreben, wie Digitalisierung und Industrie 4.0. Angekündigt wurde, dass sich das bmwfw mit der FHK über das weitere Prozedere abstimmen wird. Der zeitliche Rahmen ist noch nicht festgelegt worden. Die zusätzlichen Mittel werden sich aber jedenfalls auch im neuen E+F-Plan (gültig ab 2018) niederschlagen. Gefördert werden zusätzliche Studienplätze zu den neuen Fördersätzen. Es wird damit gerechnet, dass SC Mag. Elmar Pichl, der in die nächste Vorstandssitzung am 12. September eingeladen wurde, über nähere Informationen in dieser Sache verfügt.

Ing. W. Behensky, MEd nimmt Bezug auf die 150 Millionen Euro, die den Universitäten aus der Bankenmilliarde zugesagt wurden. Es wird darüber informiert, dass die Universitäten über diesen Betrag nicht frei verfügen können, wie die Fachhochschulen über ihre 100 Millionen, sondern dass diese Mittel in die Hochschulraumstrukturmittel fließen sollen. Auf diese Mittel können die Universitäten lediglich über Projektanträge zugreifen.

Ad Vorstandssitzungen im Rahmen des Forums Alpbach

Mag. S. Fitz-Rankl regt an, künftig im Vorfeld der Hochschulgespräche regelmäßig Vorstandssitzungen in Alpbach abzuhalten. Die Anregung wird vom Generalsekretariat aufgenommen und es wird versucht, diese bei der Terminplanung zu berücksichtigen.

Nächste Vorstandssitzung

Die nächste Vorstandssitzung wird am 12. September 2016, 14.00 bis 16.30 Uhr, an der FH Salzburg stattfinden.



Präsident
Dr. Helmut Holzinger



i.V. der Schriftführerin
Mag^a. Heidi Esca-Scheuringer, MBL